

Renew Building – klimaschonend sanieren

Altbausanierung mit nachwachsenden und ökologischen Baustoffen

Mit der thermischen Sanierung von Altbauten werden CO₂-Emissionen reduziert und Heizkosten gesenkt. Aber wie kann verhindert werden, dass neue Probleme durch die Verwendung energieaufwändig hergestellter und/oder gesundheitsschädlicher Baustoffe entstehen? Was fehlt, sind ökologische Lösungen für die Sanierung.

Ökologische Sanierungsmaßnahmen werden aufgrund des wachsenden Klimabewusstseins, gesetzlichen Anforderungen und Fördergeldern von Bauherren stärker nachgefragt. Handwerker und Planer brauchen spezielles Know-how, um auf diese Nachfrage fachgerecht reagieren zu können. Das EU-LIFE-Projekt „Renew Building“ der GrAT (Gruppe Angepasste Technologie, TU Wien) will dieses Know-how im Bereich der Sanierung vermitteln: In Theorie- und Praxiskursen, über E-Learning und eine Lehrveranstaltung an der TU Wien lernen Ausführende aus dem Bausektor, Planer und Architekten, wie Gebäude mit ökologischen Bau- und Dämmstoffen saniert werden können. Über 50 Baufachleute wurden bisher in den Kursen betreut.

Sanieren trainieren

Die Kurse finden an Lehrbaustellen in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich statt. Dort werden Altbauten mit nachwachsenden Rohstoffen und ökologischen Baustoffen vom Dach über die Wände bis zu den Fenstern saniert. Experten aus dem Baubereich, wie der Baubiologe Alfred Ruhdorfer (Baubiologe IBN), erklären an der Baustelle, wie die Bau- und Dämmstoffe verarbeitet werden und welche bauphysikalischen und baubiologischen Eigenschaften sie aufweisen. Die Kursteilnehmer können das Gelernte gleich in der Praxis anwenden – unter Anleitung der Experten sanieren sie unterschiedliche Bauteile mit ökologischen Materialien.

Die Außenwand eines Altbaus in Oberösterreich wurde von den Kursteilnehmern mit Hanfstopfwolle gedämmt, die Innendämmung wurde mit dem baubiologisch günstigen Rohstoff Schilfrohr ausgeführt, und Boden und oberste Geschossdecke wurden ebenfalls mit ökologischen Bau- und Dämmstoffen thermisch saniert. Für die ökologische Sanierung sind nicht nur traditionelle, sondern auch neue Handwerkstechniken und Materialien möglich. Wände und Dächer, die mit nachwachsenden Rohstoffen gedämmt wurden, können bis zu 125 kg CO₂ pro m² speichern.

Historische Fassaden

Auch bei denkmalgeschützten Gebäuden bieten sich natürliche und historisch bewährte Materialien an.

Deshalb wurden Kurse zur Revitalisierung historischer Fassaden im Rahmen von „Renew Building“ angeboten. In diesen Kursen wurden Oberflächen mit historischen Baustellenmischungen (auf Basis von Sumpfkalk) erneuert und in Fresco- und Seccotechnik bearbeitet. In der praktischen Arbeit sollen die Kursteilnehmer lernen, wie das Material verarbeitet werden muss und wie es sich von konventionellen Kalkputzen unterscheidet.

Gesammeltes Wissen

Zusätzlich zu den Kursen und einer E-Learning-Plattform für die Kursteilnehmer wird eine öffentlich zugängliche Wissensdatenbank aufgebaut (in Zukunft erreichbar über www.renew-building.eu), die Ausführungsdetails und Beschreibungen verschiedener Bauteile enthält (z. B. Schilf und Lehmputz für die Innendämmung) und auf der Best-Practice-Gebäude gezeigt werden, die bereits mit nachwachsenden Rohstoffen und ökologischen Baustoffen saniert worden sind. Damit sollen Bauherren und Architekten Anregungen und Informationen für eigene ökologische Sanierungsprojekte erhalten.

*GrAT – Gruppe
Angepasste Technologie, TU Wien
contact@grat.at
www.renew-building.eu*

*Alfred Ruhdorfer, Baubiologe IBN,
Beziehungsmanagement Austria
office@management-austria.at
www.alfred-ruhdorfer.at*



Kursteilnehmer dämmen die Außenwand mit Hanfstopfwolle